



Wie eine Autobahn: Die Eder soll in Wildunger Gemarkung mit Auenzonen, Kiesbänken und Aufweitungen wieder Eigendynamik entwickeln.

Foto: Conny Höhne

Bald wieder alles im Fluss

Nach Eder-Renaturierung in Edertaler Gemarkung geht es weiter im Wildunger Gebiet

VON CONNY HÖHNE

BAD WILDUNGEN. Nach Abschluss der Renaturierung an der Eder auf Edertaler Gemeindegebiet beginnen nächste Woche die Arbeiten an dem nächsten Teilstück in Bad Wildunger Gemarkung.

Unter der Projektkoordination der Stadt Bad Wildungen wird die Eder in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Kassel, dem NABU und dem Ederfischereiclub auf einer Fließstrecke von etwa 1,55 Kilometern renaturiert. „Das entspricht knapp der Hälfte der Fließstrecke im Stadtgebiet“, erläutert Bürgermeister Volker Zimmermann.

Die Eder ist in dem Bereich über weite Strecken begradigt und weist ein relativ schmales und gleichmäßiges Querprofil

auf, erläutert Petra Schirmacher aus dem städtischen Bauamt. „Die für naturnahe Gewässer typische Lebensraumvielfalt im aquatischen Bereich und eine ausgeprägte Wasserwechselzone mit häufigen Überflutungen – amphibischer Bereich – fehlen größtenteils.“

Zudem sei die Eder in Bad Wildungen in vielen Teilabschnitten stark vertieft. Damit gibt es am Flusslauf auch keine häufig überschwemmten Auenflächen.

Um die Ökologie wieder ins Gleichgewicht zu bringen, sind Flussaufweitungen und Aufspaltungen vorgesehen, außerdem sollen Kies und Schotter in das Flussbett eingebaut werden. Zusätzlich soll eine tiefer als das umliegende Gelände liegenden Aue in ei-

nem Teilabschnitt angelegt werden. Die Maßnahmen in der Bad Wildunger Gemarkung teilen sich in mehrere Bauabschnitte auf. Sie beginnen unterhalb der Wegaer Brücke und enden etwa 400 Meter unterhalb der Manderener Brücke.

Größtes Projekt in Mandern

Der erste Bauabschnitt umfasst die größte Einzelmaßnahme direkt unterhalb der Brücke in Mandern. Mehrere Aufweitungen und Aufspaltungen werden im Flussbett angelegt. Dabei wird so viel Material abgebaut, dass eine sekundäre Aue entstehen kann. Der anfallende Aushub wird zum Teil als Inseln im Fluss und in den Aufweitungen wieder eingebaut. Damit kann die Eder nach Vorstel-

lungen der Planer wieder eine Eigendynamik entwickeln.

Insbesondere in dem Abschnitt bei Mandern fällt deutlich mehr Material an als wieder eingebaut werden kann. Der Rest wird abtransportiert und in anderen Bereichen der Eder im Edertal und in Fritzlar eingebaut. Der Baustellenverkehr meidet Mandern größtenteils und erreicht über Feldwege die Bundesstraße.

Die Arbeiten dauern bis 15. November. Ausgeführt werden sie von der Spezialfirma aus Bebra, die auch die Renaturierung in der Edertaler Gemarkung übernommen hat. Planung und Bauleitung hat ein Büro aus Witzenhausen.

Kosten für die Projekte im Wildunger Bereich: 600 000 Euro. Die werden komplett vom Land Hessen finanziert.